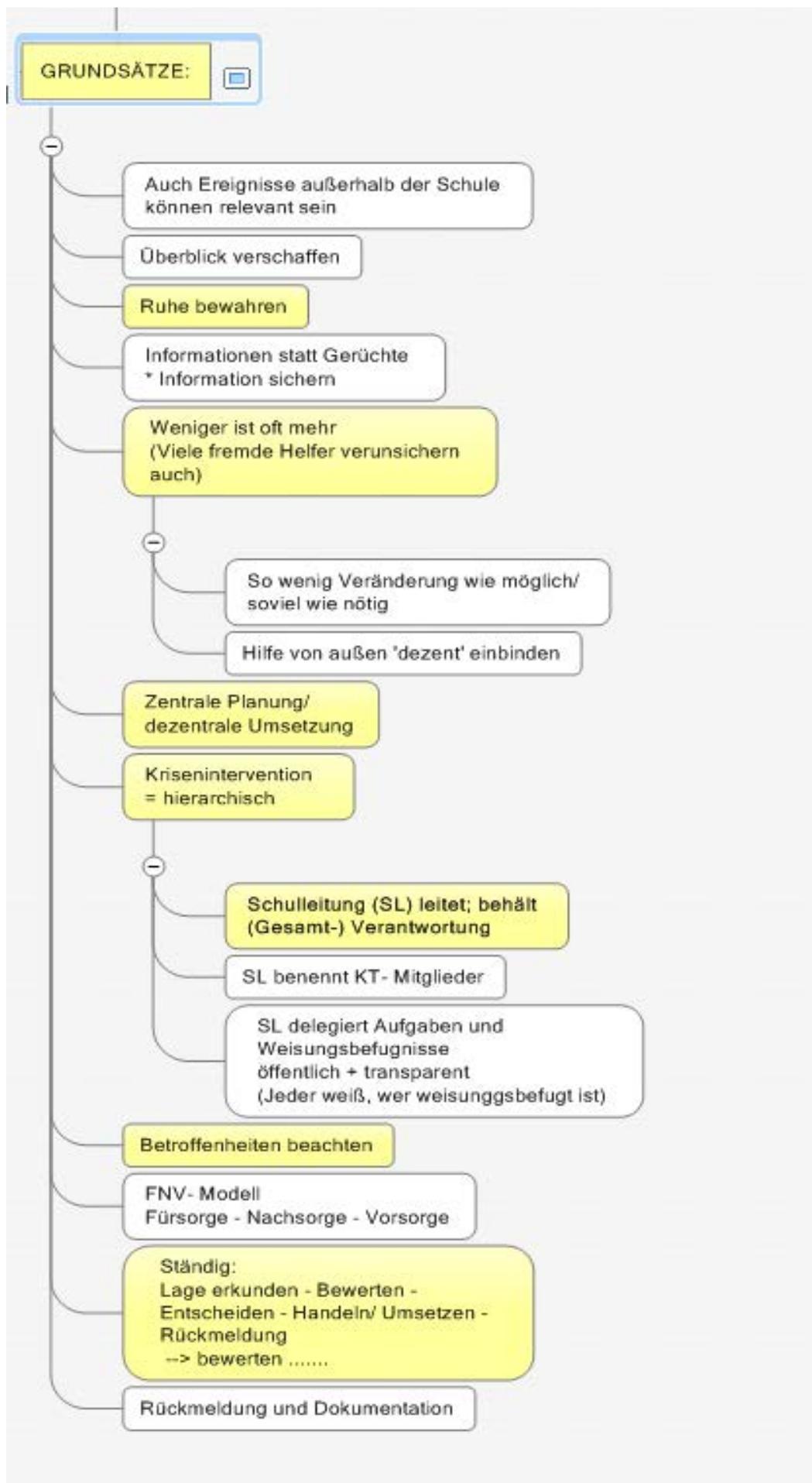


A3a - Grundsätze der Krisenintervention:

Schreckliche Ereignisse – auch solche, die außerhalb der Schule geschehen - können eine Schule stark bewegen oder gar erschüttern (einzelne Menschen und das System gleichermaßen)

- Wir reagieren als Schule auf **interne und externe Ereignisse**
- Krisenmanagement ist **hierarchisch**.
- Die Schulleitung hat in jedem Fall* die **Leitung** und Verantwortung (**Ausnahme: Polizeiliche Lage*)
- **Schulleitung und KIT = strategischer Leitungsstab**
- Das Kriseninterventionsteam arbeitet **arbeitsteilig** –
- Die einzelnen Funktionsträger haben unterschiedliche Zielgruppen im Blick
- **Aufgaben, Zuständigkeiten und Weisungsbefugnisse** werden im Vorfeld und im Akutfall **transparent und klar** delegiert und an alle Mitarbeitenden kommuniziert
- **KIT-Funktionsträger** und Spezialist-inn-en (z.B. Beratungslehrer*innen für Einzelgespräche) werden **für ihre Aufgaben vom Unterricht freigestellt**
- Schulleitung und KIT **planen zentral** - Lehrer-innen und Mitarbeitende **setzen dezentral um**
- Die Schule nutzt Ihre eigenen **Strukturen** und Ressourcen
- Schulleitung / Kriseninterventionsteam erkundet und bewertet die **LAGE**
- Echte **Informationen (Fakten)** und **Gerüchte** werden unterschieden. Die Schule arbeitet nur mit Fakten
- Da Menschen **subjektiv reagieren**, sind allerdings auch Gerüchte – in ihrer Dynamik und ihren Auswirkungen - ernst zu nehmen. (Die Schule würdigt sie und setzt Fakten dagegen)
- **Betroffenheiten** Einzelner und von Gruppen werden eingeschätzt und entsprechende Maßnahmen geplant
- Die Schule (Schulleitung/ Krisenteam) versucht, **Ruhe zu bewahren** und zu schaffen.
- Krise ist am Anfang immer durch Chaos geprägt.
- Das Krisenteam **steuert** Prozesse und Dynamiken (*sobald und soweit wie möglich*) statt den Ereignissen hinterher zu laufen. Dazu stellt es möglichst viel Gleichzeitigkeit her.
- **Weniger ist oft mehr**: Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert und zielgerecht mit möglichst wenig Veränderung geplant.
(z.B. werden besonders betroffene Klassen/ Gruppen intensiver informiert und intensiver betreut)
- **Hilfen von außen** werden i.d.R. **dezent** eingebunden
(Viele Fremde können die Verunsicherung verstärken – manchmal erhöhen erkennbare Externe Kräfte das Sicherheitsgefühl)
- „**Normalität**“ und **Alltagsstruktur können helfen** – (*aber nicht verordnet werden!!*)
- Alle Ergebnisse und Maßnahmen werden **dokumentiert**
(z.B. :An- und Abwesenheiten [LuL/ SuS]; Informationen; ergriffene Maßnahmen; Meldungen)



Schulleitung/

A3b - Maßnahmen/ Möglicher Ablauf einer Krisenreaktion:

- Eine „Nachricht“ über ein schreckliches Ereignis erreicht die Schule (Schulleiter/ Lehrer-in/ Sekretärin/ Hausmeister/ Schüler-in)
- Bei der „Nachricht“ ist noch unklar, ob es sich um Fakten oder ein Gerücht handelt.
- Diese Nachricht wird umgehend an der Schulleitung (+ Krisenteamleitung) gemeldet
- Dort wird sie auf ihren **Informations- und Wahrheitsgehalt überprüft**.
- **Ggf. wird Alarm** ausgelöst/ intern und evtl. bei Polizei/ Feuerwehr.
- Aus den gesicherten Informationen wird eine **Sprachregelung** verfasst, die sich ausschließlich auf Fakten beruht. Diese Sprachregelung wird den Schüler-innen, Eltern und ggf. der Öffentlichkeit gegenüber mitgeteilt und vertreten. (Der Lehrerschaft können zusätzliche Informationen gegeben werden, damit sie ihre Aufgaben besser wahrnehmen kann, z.B. das Vorhandensein von Gerüchten, Insider- Wissen von und über Schüler-innen)

Das Krisenteam wird einberufen und schätzt die Lage ein und plant die ersten Schritte:

- Welche Reaktionen wird das Ereignis/ die Nachricht voraussichtlich auslösen (selbst dann, wenn es sich um ein Gerücht handelt)?
- Für wen ist die Nachricht wie relevant?
- Wer wird vermutlich (besonders) stark betroffen sein?
- Welche Maßnahmen sollen getroffen werden?
- Welche Hilfe wird von außen benötigt?

- Das Krisenteam erarbeitet einen Einsatzplan und Handlungsanweisungen
- Wer muss freigeblockt werden?
- Wie soll der Unterrichtsplan angepasst werden?
(Wo Klassen- / Stufenleitung – wo Fachlehrer-innen?)
- Welche Räume sollen vorgehalten und gestaltet werden
(Gesprächsräume, Raum der Stille, Trauerraum)?
- Welche Gesprächsangebote werden gebraucht (Beratungslehrer-innen/ Externe Kräfte)?

„Blitzkonferenz“:

- Lehrer-innen werden über das Ereignis informiert
- Auf mögliche eigene persönliche Betroffenheiten der LuL wird hingewiesen; LuL sollen sie dem KIT mitteilen
- Handlungsanweisungen werden erteilt (→ Lehreraufgaben*)
- auf Unterstützungsangebote wird verwiesen:
(Briefing +Coaching für LuL mit besonderen Aufgaben/ Unterstützung für besonders betroffene LuL)
- Auf besondere Raumangebote (Gespräch/ Trauer/ Stille) wird hingewiesen
- Die Regelung, wie besonders belastete Schüler-innen (einzelne und kleine Gruppen) Gesprächsangebote außerhalb der Klasse wahrnehmen können, wird mitgeteilt
- Feststellung, wer fehlt und nachinformiert werden muss (Aufsichtführende/ Lehrer in Freizeit)

Lehrer-innen führen ihre Aufgaben aus:

- Sie stellen fest, wer fehlt (ggf. durch Kurslisten und Schülerbefragung)
- Sie geben die Information an die Schüler-innen (Klasse/ Kurs/ Gruppe)
- Sie lassen Fragen der Schüler-innen zu und antworten, wo sie können
- Sie sagen weitere Informationen zu
- Sie melden besonders belastete SuS dem Krisenteam

Das Krisenteam berät gleichzeitig weitere Schritte

Erste große Pause: Versammlung im Lehrerzimmer:

- Rückmeldung der Lehrer-innen, wie die Nachricht aufgenommen wurde
- und was jetzt gebraucht wird
- Neue Lagebewertung*
- Die weitere Planung des Krisenteams wird bekanntgegeben: Was sind die nächsten Schritte?
- Neue Aufgaben werden ggf. verteilt
- Das Krisenteam kündigt einen Elternbrief für die 2. große Pause an, der dann von Lehrer-innen verteilt werden soll (s.u.)
- Dank an Lehrer-innen

Ungleichzeitigkeit

*In einigen Klassen und Kursen kann vielleicht schon „normaler“ Unterricht stattfinden
Besonders betroffene Klassen und Einzelne brauchen besondere Maßnahmen; evtl. Entspannung/
Bewegung/ Pause/ Einzel- od. Kleingruppengespräch*

Das Krisenteam schätzt die Lage* neu ein und entwickelt entsprechende Maßnahmen

In der 2. Großen Pause werden die **Elterninformationen** an LuL zur Weiterverteilung an SuS verteilt
Inhalt:

- Was ist geschehen?
- Was die Schule unternommen hat (Kinder informiert und begleitet), was sie weiterhin plant
- (Psychoinformation) „Die Reaktionen der Kinder sind normal“
- Was die Eltern tun können (mit den Kindern reden, sie beobachten und unterstützen)
- An wen sich besonders besorgte Eltern wenden können
- Weitere Informationen werden folgen (wenn geboten)
- Ggf. Verabredung für Versammlung nach Unterrichtsende

Dank an Lehrer-innen und andere Mitarbeitende

Das Krisenteam plant den nächsten Tag und die nächsten Schritte